



Das Euregionale Festival für Mandolinenorchester in Stein am 18. und 19. März 2023

Am ersten Tag des siebten Euregionalen Festivals kamen wir bereits am frühen Nachmittag dort an, obwohl das Konzertprogramm erst am Abend beginnen sollte. So erlebten wir den Aufbau der professionellen Aussteller mit Noten, Instrumenten und Zubehör in der Halle von De Grous. Und auch das Eintreffen der verschiedenen Orchester: schön, alte Bekannte aus dem In- und Ausland wiederzusehen. Außerdem erlebten wir einen Teil der ersten Probe des Festspielorchesters mit, bei der Gitarrist und Musikpädagoge Prof. Dieter Kreidler es geschafft hat, aus einer zusammengewürfelten Gruppe von Musikern mit Humor und Anekdoten ein eingespieltes und temperamentvolles Orchester zu schmieden. Danach hatten wir noch reichlich Zeit, uns in der gemütlichen Cafeteria das schöne Programmheft anzusehen.

Das Abendkonzert begann um 19 Uhr. Eröffnet wurde es von Hub Lamine, dem sympathischen Moderator, den wir bereits von früheren Festivals kannten. Er begrüßte alle Anwesenden herzlich und wünschte dem Publikum und den Teilnehmern ein großartiges Fest, auch im Namen von Steinders Stadträtin Frau Van Mulken, die krankheitsbedingt absagen musste.

Die Konzertreihe startete mit einem gemeinsamen Auftritt des Mandolinenorchesters Hüls e.V. 1922 und dem Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid e.V. 1924 unter der Leitung von Marijke Wiesenekker. Die beiden befreundeten Orchester spielten ein von Südamerika und Spanien inspiriertes Repertoire: Danza Cubana von Dominik Häckner, Yurubi von José Antonio Zambrano Rivas und die Rumba Flamenca von Dieter Kreidler. Spielerische Stücke, mal ausgelassen, mal romantisch, rhythmisch unterstützt von der perkussiven Cajon. Die beiden Orchester klangen wie eins. Wir würden sie gerne öfter zusammen auf der Bühne sehen.

Mandolin Orchestra The Strings traten als zweite auf, dirigiert von Annemie Hermans. Ein renommiertes Orchester, das mit der romantischen Musik der Erinnerungen des ukrainischen Komponisten Alexander König-Ossaditschi eröffnete, gefolgt von einem bezaubernd gespielten „Zauberperlen“ von Detlev Tewes, bei dem man die Perlen „fallen“ hörte, gefolgt von einem Thema aus Gielenor, komponiert von Ian Taylor und James Hannigan und arrangiert vom jungen Gitaristen Mischa Hermans. Darauf folgte eine stimmungsvolle Darbietung von The Song of Japanese Autumn von Yasuo Kuwahara mit der exzellenten Solistin Leoniek Hermans an der Mandoline. Abschließend spielte das Orchester Vamos no Foro von Ahmed El-Salamouni in einem Arrangement von Danielle de Rover. Ein stimmungsvolles Konzert.

Drittes Orchester war das Mandolinen-Orchester Rurtal 1928 Koslar e.V. unter der inspirierenden Leitung von Marlo Strauss. Sie brachten eine funkelnende Sonata IV von Giuseppe Sammartini mit dem wunderschön subtil gespielten zweiten Satz, gefolgt von einer lebhaften Abendmusik, geschmeidig und verspielt von Kurt Schwaen, bekannt unter anderem für seine Zusammenarbeit mit Bertold Brecht, komponiert in einem gemäßigt modernen Idiom mit subtilen Anspielungen auf Volksmusik. Romantik pur brachte das Orchester schließlich in Giuseppe Manentes Rêverie de Poète. Ein profiliertes Orchester, das durch den Orchesterwettbewerb in Koslar internationale Bekanntheit genießt.

Das sympathische, mit ziemlich vielen jungen Spielern besetzte Königliche Mandolinen Orchester Eupen 1923 aus Belgien feiert in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen. Ursprünglich hieß der Verein „Wanderheil“ mit viel Aufmerksamkeit für die Natur und das Wandern neben dem Spiel. Erst nach dem Krieg verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Musik. Das Orchester spielte 2 Volkstänze des australischen Komponisten Robert Schulz, pointiert vorgetragen. Markus Kuglers Très Piezas de Sudamerica entpuppte sich als eingängige und zugängliche Komposition. Sie beendeten ihren Auftritt mit einem subtilen und romantischen

Wiegenlied: Loreley's Lullaby von Dominik Hackner. Das Orchester wurde schwungvoll von William Trips geleitet.

Nach den Amateurorchestern war das professionelle Amsterdam Guitar & Mandoline Duo, bestehend aus den Geschwistern Marijke und Michiel Wiesenekker, an der Reihe. Feinmaschiges Zusammenspiel, mal heftig und verspielt, mal gedämpft, emotional und subtil, diesmal ohne Gesang und elektrische Instrumente. Ein akustisches Konzert für ein andächtig lauschendes Publikum. Sie spielten Battaglia a due, komponiert von Michiel, das vom ergreifenden Kampf zwischen David und Goliath erzählt; das vom Duo arrangierte Concerto in do maggiore RV 425 von Antonio Vivaldi, den Tango El Choclo von A. Villoldo, das traditionelle Bluegrass Big Sandy River und das Jazzstück Nuages von Django Reinhardt. Als Zugabe spielten sie Aan de Amsterdamse Grachten von Pieter Goemans und mit diesem Stück ging ein schöner und festlicher Abend zu Ende.



Der Sonntagnachmittag wurde auch von Hub Lamine eröffnet, der nach seiner Begrüßung das Mandolinensemble The Strings unter der Leitung von Annemie Hermans ankündigte. Das Orchester startete mit einer wunderbaren Interpretation der Ballettmusik Don Juan von Christoph Willibald Gluck in der Bearbeitung von Prof. Marga Wilden. Leichtfüßig, lieblich, mit spürbarer Bedrohung in der „Flucht der Gäste“. Zum Abschluss der Ballettmusik ein anregender tänzerischer Fandango. Ein entspannter Sommernachmittag wurde in Entre las Sombras von Ricardo Sandoval dargestellt: Entspannung im Schatten an einem heißen Tag. Diesem Stück folgte die Darstellung eines Sternbildes: „Widder“ aus dem Neuen Tierkreis von Urmas Sisask. Schließlich spielte das Orchester Raffaele Calaces Rondo opus 127 mit virtuosem Solospiel von Leoniek Hermans. Brillante Arbeit auf ganzer Linie.

Der belgische Cercle Royal des Mandolinistes de Malmedy unter der Leitung von Marc Legros war der nächste in der Orchesterreihe. Sie eröffneten mit einem sensiblen griechischen Stück: Sunrise view of Zakynthos von Timotheos Arvanakis, gefolgt von einer fast visuellen Demeter von Bart Verstraeten. Stanley Myers' Deerhunter hatte einen wunderschön gesanglichen Geigenpart. Der Dirigent selbst griff in dem verspielten Stück New Baroque Style des Komponisten Jean-Pierre Haeck zur Querflöte. Als letztes Stück spielten sie Antonio Vivaldis Concerto für zwei Mandolinen RV 532. Eine echte Herausforderung für die beiden Solisten Thomas Plancade und Claude Hartmann, die vom Ensemble sehr

sparsam begleitet wurden. Für ihre Leistung erhielten sie zu Recht einen herzlichen und wohlverdienten Applaus.

Das Aachener Duo Walter Spang & Hans Poth, beide Gitarristen, präsentierte sich mit subtilem und wunderschön aufeinander abgestimmten Gitarrenspiel. Manchmal wurde das Spiel sogar leicht meditativer. Dies wurde besonders deutlich in den ersten beiden der 3 Sonaten von Dominico Scarlatti (K466 arrangiert von Oscar Caceres und K481 in der Bearbeitung von Agustín Barrios Mangoré), während die dritte Sonate K315 (ebenfalls arrangiert von Oscar Caceres) durch ihre Schnelligkeit und Verspieltheit auffiel. Mehr getragen wurden Ferdinand Rebays Variationen über eine Sarabande von Händel gespielt. Sie basierten dieses Stück auf der Ausgabe von L. Micheli und M. Mela. Walter Spang studierte Gitarrenlehrer an der Musikhochschule Aachen, sein musikalischer Partner Hans Poth ist Autodidakt.

Ebenfalls aus Aachen stammt die Capella Aquisgrana, spezialisiert auf höfische und konzertante Musik vom 13. bis 18. Jahrhundert. Leiter des Ensembles ist Prof. Marga Wilden. Die Capella ist ein Lautenconsort, in dem zahlreiche alte Instrumente zu hören sind, wie Barockmandoline, Barockgitarre und Theorbe, ergänzt unter anderem durch Traverso und Schlagwerk. Das Ensemble besteht aus fünf Musikern, von denen zwei leider krankheitsbedingt absagen mussten. Ein Handicap, denn in der Musik, die sie spielen, wandert die Melodie von Instrument zu Instrument. Aber Marlo, Marga und Ricarda schafften es, die entstandenen Lücken mit Improvisationstalent zu füllen. Sie spielten Walsingham, bestehend aus fünf kurzen Renaissancestücken ua von F. Pilkinkton und Robert Johnson. Außerdem die barocke Sinfonia por la Guitarra espanola von Santiago de Murcia. Dann Musik am Königlichen Hof zu London um 1620, bestehend aus sechs kurzen Stücken und schließlich Bellezza della Musica aus dem 16. Jahrhundert, bestehend aus vier kurzen Stücken. Alle aufgeführten Werke wurden arrangiert von Prof. Marga Wilden. Die Aufführung wurde mit großer Überzeugung aufgeführt und gab einen schönen Einblick in die höfische und konzertante Musik der Renaissance und des Barock.

Und schließlich das Festspielorchester unter der Leitung von Prof. Dieter Kreidler, eine große Gruppe von 35 Musikern, ist nach zwei Proben zu einem schlagkräftigen und temperamentvollen Orchester gewachsen. Prof. Kreidler erwies sich bei den Proben und später bei der Aufführung als besonders ausdrucksstarker und anregender Dirigent. Drei seiner Werke wurden gespielt. Allen voran „Zogen einst fünf wilde Schwäne“, ein leidenschaftlich gespieltes Antikriegsstück. Als zweites hörten wir Drei Miniaturen für Zupforchester, straff gespielt mit viel Dynamik und einer markanten, mitreißenden Basslinie im ersten Teil. Das dritte

Stück war die Salsa für Trompete und Zupforchester mit dem jazzigen Solisten Jan Tom Fernhout. Sehr sinnlich, spannend und packend gespielt, bekam es in der Zugabe natürlicherweise eine Reprise. Ein wunderschönes Orchester!



Rückblickend war es ein wunderbares Wochenende mit einer großen Auswahl an schöner, ansprechender Musik. Alle Teilnehmer zeigten sich von ihrer besten Seite. Danke an die Orchester, das Ensemble und die Duos dafür. Auch dank des Multifunktionalen Zentrums De Grous, das auch dieses Jahr wieder ein hervorragendes Umfeld bot, und dank der vier Aussteller Stefan Geffroy aus Aachen (Instrumente und Zubehör) Dietrich Gitarren und historischer Instrumentenbau Markneukirchen, Horst Wünsche Zupfinstrumentenbau Markneukirchen / Klaus Knorr Mandolinen und Meisterwerkstatt für Zupfinstruments-bau Bruni Jacob. Danke auch an alle Sponsoren und nicht zuletzt an die Stiftung International Mandolin & Guitar Meetings, die es geschafft hat, dieses schöne Festival mit dem Einsatz all ihrer Mitarbeiter zu gestalten.

Wer sich für Hintergrundinformationen zu den Orchestern und den weiteren Planungen der IMGM-Stiftung interessiert, sei auf das umfangreiche Programmheft von Angelique Delnoij verwiesen. Es kann von der Website der Stiftung heruntergeladen werden:

<https://imgmeetingsnl.files.wordpress.com/2023/03/2023-boek-festival-definatief-nl-d.pdf>.

Und wenn Sie die von Moniek op den Camp aufgenommenen Fotos genießen möchten, möchten wir Sie auf die Facebook-Seite der Stiftung verweisen:

<https://www.facebook.com/people/Stichting-International-Mando-line-Guitar-Meetings/100071933212103/?sk=photos>

Peter Wiesenekker

Fotoimpression des Euregionales Festivals 2023



Der Ziegenbock für De Grous / Eintritt mit den professionellen Ständen / Samstagnachmittag Probe des Festspielorchesters mit Prof. Dieter Kreidler



*MO Hüls / Hennef Kurscheid
in Aktion*



*Annemie Hermans mit
MO The Strings*



*Marlo Strauss mit
MO Rurtal Koslar*



*William Trips
mit dem KMO Eupen*



*Marijke & Michiel
Wiesenekker*



*Mandoline Ensemble
The Strings*



*Marc Legros &
Cercle Royal des Mandolin-
istes Malmedy*



Marc Legros an der Querflöte



*Duo Walter Spang
& Hans Poth*



*Capella Aquisgrana
mit Prof. Marga Wilden,
Ricarda Schumann & Marlo
Strauss*



*Das große Finale mit Prof. Dieter Kreidler
& das Festspielorchester*